



TIER | PARK | GOLDAU

Spuren suche

November 2025
Magazin #149

Saugut

Die Wildschweine erhalten
eine neue Anlage

Tiertraining

Weniger Stress, mehr Sicher-
heit und Wohlbefinden

Artenschutz

Kurator Dr. Pascal Marty
im Interview



**«Riechst du auch
den Schnee?»**

Ein Jahr voller Höhepunkte und Dankbarkeit

Ein wichtiges Jahr neigt sich dem Ende zu. Zeit, zurückzuschauen und in die Zukunft zu blicken.

2025 – was für ein Jahr! Unser 100-Jahr-Jubiläum war geprägt von unzähligen Erlebnissen, Begegnungen und Emotionen. Das grosse Jubiläumsfest für die Bevölkerung, die Sonderbriefmarke der Schweizerischen Post, das Tierpark-Musical mit über 60 singenden Kindern – all das und viele weitere Ereignisse hat uns tief berührt.

Auch die gemeinsame Jubiläumskampagne mit der Arth-Rigi-Bahn und der Gemeinde Arth hat eindrücklich gezeigt, wie eng wir mit der Region verbunden sind. Denn ohne die Unterstützung durch die Bevölkerung gäbe es den Natur- und Tierpark Goldau heute nicht – und damit auch kein Engagement aus Goldau für den Natur- und Artenschutz, für die Bildung und Forschung. Dafür sagen wir von Herzen danke!

In dieser Ausgabe erfahren Sie, welche Bedeutung der Artenschutz für uns hat und bei welchen Tierarten wir an erfolgreichen Auswilderungen beteiligt sind – aber auch, warum ein intaktes Ökosystem für uns Menschen derart wichtig ist und was wir dafür tun können (S. 24–27). Zudem geben wir einen spannenden Einblick ins Training unserer Fischotter und zeigen, warum es dabei um alles andere als um Kunststücke geht (S. 8–11).

Gleichzeitig stellen wir Ihnen unseren «Jubiläums»-Bau vor: die neue Wildschwein-Anlage (S. 18–19). Ab Frühling 2026 können Sie die Wildschweine darin hautnah erleben – ein weiterer tierisch schöner Grund für einen Besuch bei uns.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich,



Katrina Wenger



Inhalt

5 Forschung

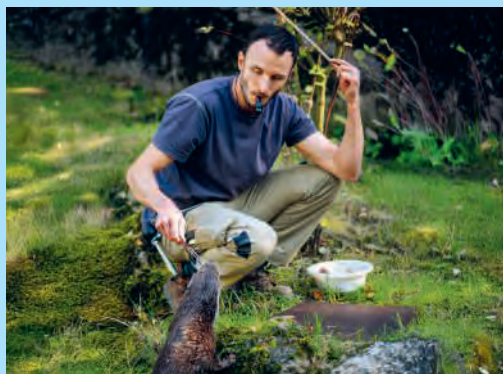
Vogelgrippe: kleiner Pieks, grosse Wirkung

6 Tierisch #1

Flauschig, stachelig und flügge: Luchs, Mufflon und Bartgeier

8 Schwerpunkt

Tiertraining: mehr Wohlbefinden und Sicherheit für alle



12 Kurzportrait

Vorstand Verein Natur- und Tierpark Goldau: gemeinsame Verantwortung

13 News

Vom Kindheitsort zur Herzensaufgabe: Architekt Ivan Marty schaut zurück

14 Bildung

Tierpark-Kindergarten und -Lager: lernen in und mit der Natur

Impressum

Spurensuche – Das Magazin des Natur- und Tierparks Goldau
November 2025 | Titelbild: Archiv Natur- und Tierpark Goldau |
Herausgeber: Natur- und Tierpark Goldau, tierpark.ch,
041 859 06 06, info@tierpark.ch

18 Jubiläum

Die neue Wildschwein-Anlage und spannende Fakten und Zahlen

22 Persönlichkeiten

Vier Frauen erzählen von ihrem Alltag im Natur- und Tierpark Goldau

24 Artenschutz

Kurator Dr. Pascal Marty im Interview und die Erfolgsstory des Steinbocks

28 Tierisch #2

Auf den Spuren unseres Bartgeier-Weibchens

Habichtskauz

30 Gastronomie

Simon Widmer ist neuer Leiter Hospitality Management

34 Engagement

Von Tierpatenschaften und konkreten Projekten

36 Quiz

Wie immer beliebt: Kinderquiz und Kreuzworträtsel

38 Veranstaltungen

Ausgewählte Erlebnisse für Gross und Klein

39 Shop

Weihnachtsgeschenk gesucht? Bei uns werden Sie fündig.

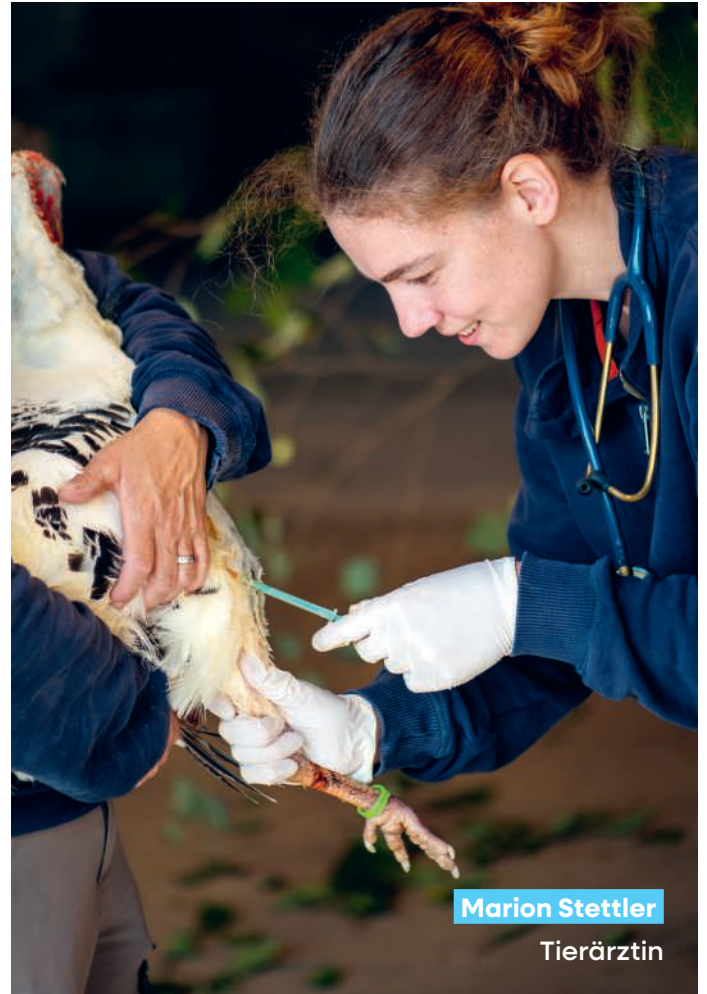


Konzept und Realisation: Natur- und Tierpark Goldau und Bühler & Bühler AG, Zürich | Design und Bildredaktion: Bühler & Bühler AG |
Fotografie: Lukas Schnurrenberger (AVP Media-Design), Nino Arnold, Condi Scherrer | Bild Seite 13: marty architektur ag, Schwyz | Druck: Schellenberg Druck AG | erscheint 2x jährlich |
Auflage: 41'000 Exemplare | auf FSC®-Papier gedruckt



Kleiner Pieks, grosse Wirkung

Die Vogelgrippe ist auch im Natur- und Tierpark Goldau ein Thema. Den aktuellen Stand kennt Tierärztin Marion Stettler:



Marion Stettler
Tierärztin

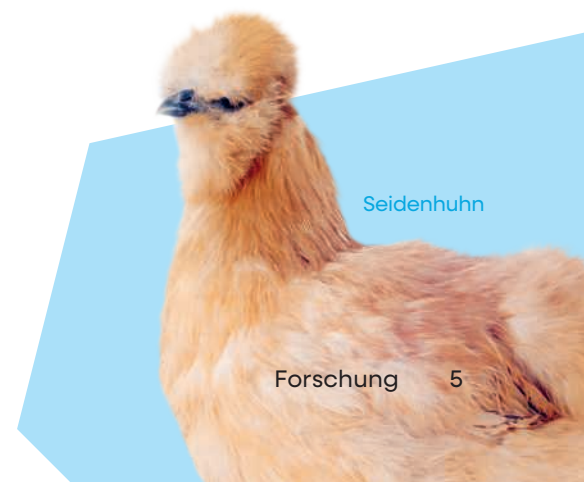
«Die Vogelgrippe ist eine Erkrankung, ausgelöst durch ein Virus, die sich seit einigen Jahren zunehmend ausbreitet. Es bedroht längst nicht mehr nur Wildvögel: Auch Nutztiere, Zoo- und Wildtiere können betroffen sein, darunter neben Vögel auch Säugetiere wie Füchse, Robben, Rinder und sogar Bären. Früher trat die Vogelgrippe vor allem während der Zugzeiten auf, also im Herbst und Frühling, wenn Wildvögel weite Strecken zurücklegen und dabei das Virus verbreiten können. In den letzten Jahren wurden auch Infektionen ausserhalb dieser Zeiten festgestellt.

Diesen Sommer wurden in Europa nur wenige Vogelgrippe-Fälle gemeldet. Die Schweiz blieb verschont – glücklicherweise auch der Natur- und Tierpark Goldau. Das Thema bleibt jedoch auch bei uns aktuell.

Andere Zoos und Tierparks mussten in vergangenen Jahren schmerzhaft Erfahrungen machen: Anlagen wurden geschlossen, Vögel in geschlossene Räume gebracht oder gar getötet, um eine Verbreitung zu verhindern. Solche Massnahmen sind organisatorisch herausfordernd und emotional belastend für alle Beteiligten – und können Auswirkungen auf das Tierwohl haben. Vögel länger im Stall zu halten, widerspricht ihren natürlichen Bedürfnissen und kann zu Stress, Verhaltensstörungen und gesundheitlichen Problemen führen. Hinzu kommt: Viele Vögel in zoologischen Institutionen gehören zu bedrohten Arten und spielen eine wichtige Rolle im Artenschutz.

Die Situation rund um die Vogelgrippe ist sehr wechselhaft. Deshalb bereiten wir uns sorgfältig auf eine mögliche nächste Vogelgrippe-Welle vor.

Wir beobachten unsere Tiere kontinuierlich und achten streng auf Hygiene. Zudem durchlaufen neue Tiere eine Quarantäne. So stellen wir sicher, dass sie gesund sind. Im Herbst, wenn viele Wildvögel in den Süden ziehen, sind wir besonders aufmerksam. Am 4. November wurde bei einer Graugans in Vinelz (BE) das Vogelgrippe-Virus nachgewiesen. Es ist der erste bestätigte Fall in der Schweiz in dieser Saison. Deshalb gilt: Vorbereitung, Vorsicht und verantwortungsvolles Handeln bleiben der beste Schutz – für unsere Tiere und für uns alle.»



Seidenhuhn

A photograph of two young lynx cubs standing in a field of tall green grass. The cubs have thick, reddish-brown fur with dark spots and stripes. They have large, tufted ears and bright blue eyes. The background is a soft-focus green field.

Tierisch was los:

Flauschig, stachelig

und flügge

LUCHSE

Auf Erkundungstour

Erstmals seit über 25 Jahren durften wir uns im Mai über Luchs-Nachwuchs freuen: Janka und Katinka haben sich von kleinen, tapsigen Luchsjungen zu stattlichen Teenagern entwickelt. In wenigen Monaten werden sie ganz unabhängig sein von ihrer Mutter Matra. Vater Bagheera lebt ebenfalls in der Anlage, ist aber – wie bei Luchsen üblich – nicht an der Aufzucht beteiligt. Der Nachwuchs ist Teil des europäischen Erhaltungszuchtprogramms und ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der genetischen Vielfalt dieser grossen Katzen.

MUFFLON

Frisches Blut

Fünf neue männliche Mufflons bereichern seit Ende April die Freilaufzone im Park. Umgezogen aus dem Wildpark Bruderhaus in Winterthur, sorgen sie in Goldau für eine Blutauffrischung in der Herde. Die Tiere sind noch zurückhaltend und erkunden vorsichtig ihr neues Revier, bleiben aber stets in der Gruppe zusammen. Auch halten sie von den Besuchenden noch einen gewissen Abstand. Trotz ihres jungen Alters besitzen sie bereits imposante gedrehte Hörner.



IGEL

Stachelige Pfleglinge

Igel sind regelmässige Gäste in der park-eigenen Auffang- und Pflegestation, so auch dieses Jahr. Ob verletzt, verwaist oder krank: Unsere Tierärztinnen und Tierpflegenden kümmern sich um die Tiere und lassen sie, wann immer möglich, an ihrem Fundort wieder frei.



BARTGEIER

Grosse, weite Welt

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Artenschutz leistete der Natur- und Tierpark Goldau im Mai: Das Adoptiv-Küken «Generl» des erfahrenen Bartgeier-Paars Mascha und Hans wurde im deutschen Nationalpark Berchtesgaden erfolgreich ausgewildert. Die Auswilderung trägt einen wesentlichen Teil zur Rückkehr dieser einst ausgerotteten Greifvögel in die Alpen bei.

Tierisch tolles Training

Moderne Zoos und Tierparks setzen vermehrt auf Tiertraining. Dabei geht es aber nicht um Unterhaltung, sondern um das Wohlbefinden der Tiere: Auch in der Natur müssen Tiere komplexe Aufgaben lösen, um zu überleben. Im Natur- und Tierpark Goldau lernen sie, an der Pflege oder an medizinischen Untersuchungen mitzuwirken. Teil- oder Vollnarkosen werden damit oftmals überflüssig. Eine freiwillige Kooperation reduziert Stress, erhöht die Sicherheit der Tiere und Pflegenden und fördert ein respektvolles Miteinander.

Medical Training

Die Tiere gewöhnen sich an medizinische Untersuchungen, Gesundheitskontrollen und die Pflege. Sie lernen, bestimmte Körperstellen für Blutentnahmen, Injektionen oder Ultraschall freiwillig und stressfrei zu präsentieren. Das sorgt für mehr Selbstbestimmung und stärkt das Vertrauen in die Pflegenden.

Peter Gisler, Tierpfleger Dachse-Anlage:

«Wir behandeln unsere Dachse regelmässig gegen Parasiten. Dank Medical Training können wir das Medikament direkt auf die Haut auftragen, das Tier verhält sich ruhig.»

Kistentraining

Die Tiere werden daran gewöhnt, Transportkisten für Tiertransporte oder medizinische Eingriffe ausserhalb des Parks zu betreten. Das Tier lernt Abläufe, was für Sicherheit und Ruhe sorgt und die Transporte stressfreier und planbarer macht.

Silas Grahl, Tierpfleger Luchs-Anlage:

«Wir haben unsere Luchsdame Sansa vor ihrem Transport nach Deutschland darauf trainiert, ihr Futter in einer Transportkiste zu bekommen. Am Tag des Transportes hat es noch nicht ohne Narkose geklappt – trotzdem konnten wir eine stressige Einfangaktion für sie vermeiden.»

«Beobachten lässt sich ein Target-Training während der Fütterung unserer Fischotter. Wir belohnen sie, wenn sie ein bestimmtes Ziel berühren. So lotsen wir die Tiere beispielsweise auf eine Waage, um ihr Gewicht zu bestimmen.»

A-B-Training

Die Tiere bewegen sich kontrolliert zwischen zwei Punkten. Das erleichtert Pflege sowie Untersuchungen und erhöht die Arbeitseffizienz und Sicherheit von Tierpflegenden. Gleichzeitig fördern die kognitiven Anreize den natürlichen Lern- und Problemlösungsdrang der Tiere.

Tonja Benkei, Tierpflegerin Wisent-Anlage:

«Wir bewegen unsere Wisente zwischen zwei Anlagen. Das A-B-Training vermindert Stress bei den Tieren und erleichtert uns die Arbeit.»

Target-Training

Das Tier lernt mit der Nase oder Pfote einen Stab oder Ball zu berühren. So lässt es sich präzise in bestimmte Positionen oder Bereiche führen. Auf dieser Basis werden komplexere Übungen wie Medical- oder A-B-Training effizienter und stressärmer – und die aktive Mitarbeit sorgt für eine wertvolle geistige Beschäftigung.



Adrian

Jolo

Otter im Gym

Beim Training von Tierpfleger **Adrian Puhmann** mit **Fischotter Jolo** geht es nicht nur um Futter, sondern auch um Köpfchen. Mit dem sogenannten **Target-Training** lernen die Tiere, einem Ziel zu folgen – eine Basis für medizinische Checks und spannende Übungen. So wird die Arbeit mit den Ottern effizient, stressarm und abwechslungsreich.



1.

Die Hupe als Zeichen

Adrian hupt in der Fischotter-Anlage viermal – das Signal für Jolos Training. Jolo lernt, dass keine Interaktionen von ihm erwünscht sind, wenn Tierpflegende in die Anlage kommen und keine Hupe betätigen. Jolo soll selbst entscheiden, ob er zum Tiertraining kommt oder nicht. Das gibt ihm Kontrolle und Sicherheit. Ausserdem haben auch Tiere unterschiedliche Launen – das gilt es zu berücksichtigen.

2.

Die erste Belohnung für Jolo

Adrian belohnt Jolo für sein Kommen mit einem Stückchen Fleisch. Besonders am Anfang werden ganz einfache, erwünschte Verhaltensweisen belohnt. Mit der Belohnung erhält Jolo direkt und schnell eine Bestätigung.



3.

Der Ball als Ziel

Adrian bietet Jolo einen Ball als Target an. Ziel ist es, beim Tier ein bestimmtes Verhalten auszulösen. Zuerst wusste Jolo nicht, was er mit dem Target anfangen soll. Fremde Gegenstände sind für Wildtiere erst mal verunsichernd. Fischotter sind jedoch sehr neugierig. Jolo kam schon am ersten Tag immer näher, um den Ball zu beschnuppern. Als er ihn mit der Nase berührte, wurde er mit Futter belohnt.



4.

Die gelernte Kettenreaktion

Jolo lernt schnell: Target berühren bedeutet Futter bekommen. Sobald in dieser Aktion kein Zögern mehr zu sehen ist, wird ein «Marker» eingeführt. In diesem Fall eine Pfeife. Adrian pfeift ab jetzt immer genau in dem Moment, in dem Jolo das Target berührt. So lernt das Tier eine Art Kettenreaktion: Target anbieten, Target mit der Nase berühren, Pfiff, Jolo kann sich Futter holen.



5.

Wichtige Grundlage für die Gesundheit

Mit dem Target-Training erlernen Tiere neue und komplexere Verhaltensweisen wie zum Beispiel das Warten in bestimmten Situationen (Stationieren). Ruhe und Geduld sind wichtig, Jolo muss sich das aneignen. Das Target lockt ihn Stück für Stück aus dem Wasser auf seinen zukünftigen Trainingsplatz. Er lernt, für eine bestimmte Zeit ruhig auf einem Brett zu liegen. Das erlaubt eine entspannte Zusammenarbeit wie bei medizinischen oder gesundheitlichen Untersuchungen.



6.

Die Belohnung nach getaner Arbeit

Tiertraining soll ein positives Erlebnis sein. So entsteht zwischen Tier und Tierpflegenden ein Verhältnis, das auf Vertrauen und Zusammenarbeit basiert. Damit kann der Natur- und Tierpark Goldau die Gesundheit der Tiere am besten gewährleisten.



Diese Trainings-Methoden bilden das Fundament moderner Tierhaltung. Sie machen den Alltag für Tiere und Pflegende sicherer und artgerechter. Gleichzeitig vermitteln sie Besuchenden, wie respektvolle Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier gelingt. Wie viele andere wissenschaftlich geführte Zoos und Tierparks integriert der Natur- und Tierpark Goldau die verschiedenen Trainingsformen verstärkt in den Alltag – und setzt damit ein starkes Zeichen für Tierwohl, Nachhaltigkeit sowie professionelle und artgerechte Tierhaltung.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis (Beisitzer), Corinne Kennel (Beisitzerin), Regula Straub (Präsidentin), Erwin Suter (Vize-Präsident, Finanzchef) und Werner Schibig (Aktuar). Auf dem Bild fehlt Petra Gössi (Beisitzerin).

Gemeinsame Verantwortung

Der Natur- und Tierpark Goldau ist ein beliebtes Ausflugsziel – und ein Ort, an dem das Wohl von Tieren, Menschen und Natur im Fokus steht. Dafür sorgen nicht nur rund 200 Mitarbeitende, sondern auch der Vorstand des Vereins.

Das sechsköpfige Gremium vereint Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Bau, Bildung, Politik und Zoologie. Die Vielfalt ist bewusst gewählt: Jedes Mitglied bringt sein Fachwissen ein, damit der Park aus verschiedenen Blickwinkeln nachhaltig und sinnvoll weiterentwickelt wird.

Während die Geschäftsleitung das Tagesgeschäft des Parks führt, verantwortet der Vorstand dessen strategische Richtung. Er verabschiedet Organisation, Ziele und Budget, wählt die Geschäftsleitung und begleitet deren Arbeit. So schafft man

gemeinsam Transparenz und Verlässlichkeit – für Mitarbeitende, Partner und Aufsichtsorgane, darunter die ZEWO, die Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Organisationen.

Mit Blick aufs Ganze

Die Arbeit des Vereins wirkt ins operative Geschäft des Natur- und Tierparks Goldau hinein. Chancen erkennen, Risiken vermeiden und Netzwerke pflegen – langfristige Lösungen zum Wohle des Parks. «An unsere Arbeit haben wir den Anspruch, dass sich alle Mitarbeitenden bei uns wohlfühlen und unsere Besuchenden bleibende Erinnerungen mit nach Hause nehmen», betont Präsidentin Regula Straub.

Hinter allem Engagement stehen Werte wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit – und nicht zuletzt die Freude an Tieren und Natur. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung entwickelt der Vorstand aktuell Strategien, die den Artenschutz noch stärker ins Zentrum rücken. So bleibt der Natur- und Tierpark Goldau auch künftig ein Ort, an dem bedrohte Tierarten geschützt und Menschen für die Natur begeistert werden.

Vom Kindheitsort zur Herzensaufgabe

Fast ein Jahr existiert der Eingangsbereich des Natur- und Tierparks Goldau – geprägt von der Handschrift von Ivan Marty, Inhaber und Architekt der marty architektur ag in Schwyz. Er schaut zurück.

«Stehe ich heute vor dem Eingangsbereich, erfüllt mich Dankbarkeit und Stolz. Viele Jahre durfte ich Teil einer Entwicklung sein, die mehr ist als ein Bauprojekt: Sie ist Ausdruck von Verbundenheit mit der heimischen Natur- und Tierwelt, den Menschen dieser Region und mit einer Vision, die Generationen überdauern soll.

Schon als kleiner Junge haben mich die Tiere im Park fasziniert – unvergessen der Moment, als mir ein neugieriges Mufflon gegenüberstand. Fast wie in einem Abenteuerfilm, nur eben real. Dieser Zauber ist nie verschwunden.

Mit dem Eingangsbereich wollten wir etwas schaffen, das sich einfügt und Inspiration erlebbar macht. Bald war klar: Es ist eine Herzensangelegenheit.

Das Projekt wirkt funktional, ästhetisch, nachhaltig. Die Halle mit Bergsturmuseum und Indoor-Spielplatz empfängt mit gewaltigen Holzstützen und einem zickzackförmigen Dach – entlehnt der wilden Kraft der Natur. Halle, Verwaltungsgebäude mit Restaurant BUBO und Shop sowie das Wohnhaus umrahmen die Piazza, die ich als Herzstück sehe: ein Platz, der verbindet und Begegnung schafft.

Im Jubiläumsjahr zeigt sich, wie viel Geschichte in diesem Ort steckt – und wie viel Zukunft möglich ist. Der neue Eingangsbereich bringt Menschen zusammen, macht Freude und lädt zum Staunen ein. So bleibt der Natur- und Tierpark Goldau auch für kommende Generationen Heimat, Schutzraum und Ort der Entdeckung. Wie schön, dass wir Teil davon sein durften.»



TIERPARK-KINDERGARTEN

Lernen zwischen Tieren und Teichen

Eine Schweizer Premiere: Seit 2023 verbringen Kindergartenkinder aus Lauerz ihren Alltag nicht im Klassenzimmer, sondern grösstenteils im Natur- und Tierpark Goldau. Der erste öffentliche Kindergarten in einer Schweizer zoologischen Einrichtung ist ein Erfolgsprojekt.

Wo andere Schulen gelegentlich Unterricht ins Freie verlegen, sind die Kinder im Tierpark-Kindergarten fast die gesamte Zeit draussen. Inmitten der Natur lernen sie Zusammenhänge, die kein Buch so lebendig vermitteln kann. Die naturnahe Umgebung bietet unzählige Gelegenheiten, Wissen über Tiere und Natur zu begreifen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Das Konzept überzeugt auch durch seine starke Vernetzung. Der Tierpark-Kindergarten ist eine Kooperation der Schule Lauerz, des Natur- und Tierparks Goldau und der PH Schwyz. Letztere begleitet das Projekt auf wissenschaftlicher und fachlicher Ebene, während die Schule Lauerz wertvolle Erfahrungen mit ausserschulischen Lernorten mitbringt. Ein solcher bietet der Natur- und Tierpark Goldau mit seiner naturnahen Umgebung sowie dem Know-how zu Natur, Tier und Umweltbildung.

Begeisterte Eltern und Kinder

Die Resonanz ist beeindruckend: Eine Zwischen-evaluation durch die PH Schwyz ergab, dass über 90 Prozent der Eltern ihre Kinder wieder anmelden würden. Besonders geschätzt werden die intensiven Naturerfahrungen, das Lernen im Freien und die vielseitige Förderung durch die Lehrpersonen.

Das Erfolgsmodell zeigt auch anderen Schulen und Stufen, wie wertvoll ein Tierpark-Kindergarten sein kann. Es macht deutlich, welche Chancen und Vorteile entstehen, wenn die Natur als Lernraum genutzt wird.

HEY KIDS



Eine Woche voller Entdeckungen

Das Tierpark-Lager ist fester Bestandteil vieler Sommer- und Herbstferien – und bisher einzigartig. Seit 1997 haben unzählige Kinder eine unvergessliche Woche inmitten der einzigartigen Bergsturzlandschaft des Natur- und Tierparks Goldau erlebt.

Das Erfolgsrezept ist besonders und einfach zugleich: Kindern wird auf unmittelbare und nachhaltige Weise die Natur nähergebracht. Eine Woche lang tauchen sie ein in die Welt von Bartgeier, Bär, Sikahirsch und Co., entdecken den Park aus neuen Perspektiven und

werfen Blicke hinter die Kulissen. Unter fachkundiger Anleitung von Rangerinnen und Rangern lernen sie, wie ein moderner, wissenschaftlich geführter Zoo funktioniert, was Tiere brauchen und wie Natur- und Artenschutz konkret umgesetzt wird.

Spiel und Naturerlebnis wechseln sich ab mit spannenden Einblicken in die Arbeit von Tierpflegenden, Rangerinnen und Rangern sowie Unterhalt. Der Höhepunkt: Die Kinder übernachten unter freiem Himmel im Park und teilen ihre Erlebnisse und ihr neu gewonnenes Wissen in einer abschliessenden Darbietung mit ihren Familien. Ein Abenteuer, das begeistert und Spuren hinterlässt.



BEREIT FÜR ABENTEUER?

Sommer-Tierpark-Lager vom 20.07.2026 – 25.07.2026
Herbst-Tierpark-Lager vom 28.09.2026 – 03.10.2026



Noch kein Weihnachtsgeschenk für Ihre Kinder, Enkel oder jüngsten Freunde? Jetzt über QR-Code anmelden.

AUERHUHN



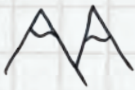
Ernährung

Knospen, Nadeln, Blätter, Beeren, Samen und Insekten.



Vorkommen

In lichten Nadel- und Mischwäldern, in denen viele Heidelbeeren wachsen.



Verbreitung in der Schweiz

Vor allem im östlichen Alpenraum und Jura, es werden jedoch immer weniger.



Gefährdungsstatus

In der Schweiz stark gefährdet wegen abnehmendem Lebensraum, Störung durch Freizeitaktivitäten und Landwirtschaft, Klimawandel und illegale Jagd.



Im Natur- und Tierpark Goldau, weil ...


Der Natur- und Tierpark Goldau züchtet Auerhühner innerhalb des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms. So hilft er mit, eine gesunde und stabile Reservepopulation dieser Tiere in Zoos und Tierparks zu erhalten. Ausserdem erfahren Besuchende hier Spannendes über dieses scheue Tier – in der Natur bekommt man es fast nie zu Gesicht.



Bedeutung für die Natur

Das Auerhuhn ist eine «Schirmart»: Wird sein Lebensraum geschützt, profitieren viele andere Tier- und Pflanzenarten davon. Zudem ist das Vorkommen von Auerhühnern ein Zeichen für gesunde, vielfältige Bergwälder.





**«Ich bin gross, laut und auffällig,
damit ich die Weibchen
beeindrucken kann.»**

**An ihren vertrauten Balzplätzen
werben die Männchen mit
gesangsreichem Balzverhalten
um die Weibchen. Bei Brut und
Aufzucht der Jungen beteiligen
sie sich jedoch nicht.**

WILDSCHWEIN-ANLAGE

Sauwohl im Neubau

Zum 100-jährigen Jubiläum erhalten unsere Wildschweine eine neue, naturnahe Anlage. Ab Frühling 2026 erwartet Besuchende ein Ort, der Tierwohl und spannende Begegnungen vereint.

Seit 1925 ist der Natur- und Tierpark Goldau ein Ort der Begegnung zwischen Mensch und Tier. 100 Jahre nach seiner Gründung erhalten nun die Wildschweine, die eng mit der einheimischen Kulturlandschaft verbunden sind, ein neues Zuhause. Die alte Anlage war nach 30 Jahren nicht mehr zeitgemäss. Die neue Umgebung inmitten der Bergsturz-Landschaft erfüllt sowohl die Bedürfnisse der Tiere als auch den Bildungsauftrag des Parks.

Die neue Anlage verdoppelt den bisherigen Lebensraum. Ein naturnaher Waldboden mit tiergerechter Vegetation bietet Raum zum Suhlen, Wühlen und Graben – natürliche Verhaltensweisen, die für das Wohlbefinden von Wildschweinen entscheidend sind. Terrassen, Bepflanzungen, strukturreiche Räume und ein Waldteil sorgen für Abwechslung und Rückzugsmöglichkeiten.





Wildschweine sind faszinierend und konfliktbehaftet zugleich. Sie beleben den Boden, tragen zur Verjüngung des Waldes bei und schaffen Lebensraum für Insekten und Pflanzen. Gleichzeitig verursachen sie Schäden in Feldern und Gärten. Dieses Spannungsfeld greift die Anlage auf, unter anderem mit einem geschützten Maisfeld. Interaktive Beschilderungen, Anschauungsobjekte sowie Führungen und Fütterungen machen das Thema erlebbar.

Künftig begegnet man den Wildschweinen auch auf Augenhöhe. Beobachtungsplätze lassen ihr Sozialverhalten entdecken – vom Jungtier bis zum Keiler. «Wir wollten nicht nur eine Anlage bauen, sondern einen Ort der respektvollen Begegnung», betont Joe Michel, Leiter Bau & Infrastruktur.

Die Wildschwein-Anlage ist eine der grössten Investitionen des Parks im Jubiläumsjahr. Sie wurde dank institutioneller und privater Spenden ermöglicht. «Dieser Beitrag hilft uns, Tierwohl und Tiermanagement, Besuchererlebnis und Bildungsauftrag weiter zu erfüllen», sagt Direktorin Katrina Wenger. Die Anlage ist mehr als ein Bauprojekt: Sie ist Bekenntnis zu moderner, artgerechter Tierhaltung und soll auch künftig Raum für Staunen, Begegnung und Wissen schaffen.



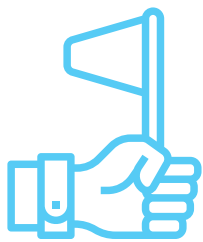
Adrian Puhmann

Tierpfleger im Natur- und Tierpark Goldau

Mir begegnet ein Wildschwein in der Natur – was tun?

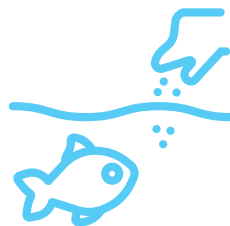
«Wildschweinen begegnet man in der Natur praktisch nie, da sie von Natur aus sehr scheu sind. Zeigen sie sich trotzdem mal, gilt wie bei anderen Tieren: Ruhig verhalten, Abstand wahren und die Tiere nicht füttern. Besonders Mütter mit Frischlingen verteidigen ihren Nachwuchs energisch. Hunde sollten immer an der Leine bleiben, und wenn möglich, lässt man einem Wildschwein den Weg frei. Wer diesen Respekt wahrt, erlebt Wildschweine als gemütliche Artgenossen sowie spannende und wichtige Bereicherung unserer Umwelt.»

Zahlen & Fakten



740

Führungen fanden im Park statt.



2'300

kommentierte **Fütterungen** führte das Team im Jubiläumsjahr durch.



1'650

Schulklassen haben den Park besucht.



50

Zeitungs- und Onlineartikel wurden zum Jubiläum veröffentlicht.



420'000

Gäste besuchten uns etwa im Jahr 2025

davon rund
5'000

zum Jubiläumsfest am 18. Mai



15

In so vielen **EEP (Europäische Erhaltungszuchtprogramme für gefährdete Tierarten)** wirkt der Natur- und Tierpark Goldau mit – dies für folgende Tierarten: Europäische Sumpfschildkröte, Schwarzstorch, Waldrapp, Rothalsgans, Bartgeier, Habichtskauz, Auerhuhn, Alpenkrähe, Wolf, Syrischer Braunbär, Fischotter, Karpatischer Luchs, Wisent, Alpensteinbock, Alpengämse

18'588

**Plüschtiere verkaufte
der Tierpark-Shop –
im Durchschnitt 51 pro Tag!**



727

**Tierpark-Wimmelbücher
wurden verkauft – der
meistverkaufte Einzelartikel
im Tierpark-Shop.**



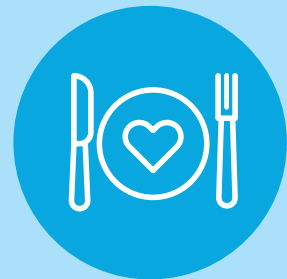
110'000

Futterpäckli
wurden verkauft
und verfüttert.



74'893

Kaffees und Cappuccinos
wurden gekauft
und getrunken.



34'754

Kinderteller
wurden gekauft
und gegessen.

«Was machst du den ganzen Tag?»

Im Natur- und Tierpark Goldau arbeiten nicht nur Tierpflegerinnen und Ranger. Welche Tätigkeiten stehen beispielsweise bei den Mitarbeitenden im Büro an? Wir fragen nach.



Doris Zeder

Im Team seit 14 Jahren
Mitarbeiterin Finanzen

«Von A wie Abos über S wie Souvenirs bis Z wie Zvieri-Plättli: Täglich verbuchen wir Rechnungen für Lebensmittel und Getränke, Tierfutter, Miete, Reinigung, Strom und Unterhalt. Auch alle Events, die online gebucht werden können, verarbeiten wir bei uns in der Buchhaltung. Zu unseren Aufgaben gehört zudem die pünktliche Lohnzahlung an unsere rund 200 Mitarbeitenden. Ja, Langeweile ist uns glücklicherweise ein Fremdwort!»



Manuela Schibli

Im Team seit 1 Jahr
Leiterin Project Management Office

«Ich verstehe mich vor allem als Brückenbauerin: Ich verbinde Menschen, Bereiche und Themen, damit gute Ideen Wirkung entfalten und Strategien Form annehmen. Ob als Projektleiterin, Moderatorin oder auch als neutrale Austauschpartnerin übernehme ich Aufgaben, die das ganze Unternehmen betreffen. Damit stärke ich die ganzheitliche Weiterentwicklung des Natur- und Tierparks Goldau.»

Sara Gianella

Im Team seit 1 Jahr
Leiterin Marketing & Kommunikation

«Mein Team und ich stärken die Bekanntheit und den Auftritt des Natur- und Tierparks Goldau. Wir stehen im Austausch mit Medien und kümmern uns um einen spannenden Auftritt auf Instagram und LinkedIn. Wichtig ist uns auch das einheitliche Erscheinungsbild im Park, damit der Wiedererkennungseffekt gegeben ist. Dies gilt auch für die Online- und Print-Produkte, die wir gestalten – so das «Spurensuche», das Sie gerade in den Händen halten.»



Tanja Miserez-Alpers

Im Team seit 2 Jahren
Leiterin Fundraising & Kooperationen

«Mein Ziel ist es, Menschen für die Werte und Arbeit des Natur- und Tierparks Goldau zu begeistern und nachhaltig zu gewinnen. Um die finanzielle Unterstützung für Projekte und Anlagen zu sichern, entwickle ich Strategien und Spendenkampagnen, verhandle neue Kooperationen und pflege Beziehungen zu GönnerInnen, Stiftungen und Unternehmen – stets mit dem Fokus auf einen wirkungsvollen Einsatz der Spendengelder.»



Das damalige Insel-Restaurant mit dem



Gerade Patinnen und Po
dabei.



NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Seit 2023 ist Dr. Pascal Marty Leiter Zoologie und Kurator im Natur- und Tierpark Goldau. Der Artenschutz ist neben dem Naturschutz, der Bildung und der Forschung eine der Hauptaufgaben des Parks.

Artenschutz «made in Goldau»



Pascal
Marty

Pascal Marty ist studierter Biologe und spezialisiert auf das Verhalten von Wildtieren. Nach seiner Dissertation arbeitete er für einige Jahre in der Forschung. 2020 wechselte er in den Zoo Zürich, wo er als Kurator, Tierexperte und Mediensprecher tätig war. Seit 2023 ist er Leiter Zoologie und Kurator des Natur- und Tierparks Goldau.

Herr Marty, warum ist Ihnen das Thema Artenschutz so wichtig?

Wir befinden uns derzeit in einer Biodiversitätskrise. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind bedroht oder bereits ausgestorben, ganze Ökosysteme geraten aus dem Gleichgewicht. Der Mensch ist Teil dieser Systeme und zugleich in hohem Masse auf ihr intaktes Funktionieren angewiesen. Mit jeder Art, die wir verlieren, verlieren wir Stabilität und letztendlich unsere Lebensgrundlage. Dies zu vermitteln, ist aber nicht einfach. Gemerkt habe ich dies zum Beispiel in Sulawesi, wo ich Schopfmakaken erforschte. Als ich mitten in einer Affengruppe stand und diese beobachtete, hat ein Wilderer auf einen meiner Affen geschossen. Er hat mich nicht gesehen und den Affen zum Glück verfehlt. Situationen wie diese haben mir hautnah gezeigt, wie wichtig effizienter Artenschutz ist – aber auch deutlich gemacht, wie lange der Weg zu einem umfassenden integrativen Natur- und Artenschutz noch sein kann.

Was bedeutet Artenschutz konkret?

Artenschutz im engeren Sinne bezieht sich auf den Schutz und die Erhaltung bestimmter Arten. Dies kann im natürlichen Lebensraum (in situ) oder in einem Zoo oder Tierpark (ex situ) stattfinden. Gerade Zoos und Tierparks spielen eine wichtige Rolle, weil sie gezielt Tierarten züchten und wieder auswildern können. Ein gutes Beispiel dafür ist der Wisent, der nur dank der Arbeit von Zoos und Tierparks überlebt hat.

Welche Tierarten sind in der Schweiz besonders gefährdet?

Von rund 10'000 untersuchten Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz gelten etwa 35% als gefährdet oder ausgestorben, weitere 12% als potenziell gefährdet. Die Verteilung unter den Tiergruppen ist aber unterschiedlich. So sind 80% aller Reptilen- und 78% aller Amphibienarten in der Schweiz gefährdet.

Welche Rolle übernimmt der Natur- und Tierpark Goldau dabei?

Eine wichtige. Denn als moderner Tierpark haben wir uns ideellen Zielen verpflichtet, dem Arten- und Naturschutz, der Bildung und Forschung. Der Natur- und Tierpark Goldau züchtet verschiedene Arten und gibt sie an Auswilderungsprojekte ab. Dazu zählen unter anderem der Bartgeier, Steinkauz, Waldtrapp, Habichtskauz, aber auch der Wisent. Bei einigen Arten bilden die Tiere im Park zusammen mit anderen Tieren europäischer Zoos eine Reservepopulation. Damit hoffen wir natürlich, später bei Bedarf wieder Tiere auswildern zu können.

Auf welches Artenschutz-Projekt sind Sie stolz?

Der Natur- und Tierpark Goldau ist vorbildlich in seinen Artenschutzbemühungen. Ein Projekt macht uns besonders stolz: die Wiederansiedlung der Bartgeier in den Alpen. Wir amten bei Bartgeier-Auswilderungen als Drehscheibe. Einerseits züchten wir selber Bartgeier mit eigener Zuchtstation hinter den Kulissen. Andererseits kommen alle Jungtiere aus anderen Zoos vor der Auswilderung in der Schweiz zuerst zu uns und werden von hier aus durch die Stiftung Pro Bartgeier ausgewildert.

Im Park gab es ja schon einige Jungtiere.

Richtig. Unser Bartgeierweibchen Mascha ist 36 Jahre alt und hat schon viele Jungtiere aufgezogen, die meisten fliegen jetzt durch die Alpen. Wir gehen davon aus, dass Mascha inzwischen Urgrossmutter ist. Dies zeigt eindrücklich, wie auch Einzeltiere wesentlich zum Überleben ihrer Art beitragen können. Wenn ich in den Alpen einen Bartgeier sehe, frage ich mich immer, ob er wohl aus Goldau stammt.

Wie arbeitet der Park im Artenschutz mit Partnern zusammen?

Das Beispiel unserer Bartgeier zeigt exemplarisch die vorbildliche Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Bartgeier, anderen Zoos und Regierungsstellen sowie national mit den Kantonen und Wildhütern. Das ist der Grundstein einer erfolgreichen Auswilderung. Denn wir haben alle dasselbe Ziel: unsere Natur und Biodiversität zu schützen.

Wie können Besuchende zum Artenschutz beitragen?

Artenschutz fängt mit dem Besuch bei uns an! Jeder Eintritt und jede Besucherin, jeder Besucher leistet damit einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit im Artenschutz. Unterstützen kann man unsere Arbeit natürlich auch gerne mit Spenden.

Wohin entwickelt sich der Artenschutz?

Der klassische Arten- und Naturschutz entwickelt sich immer mehr zu einem integrativen Prozess, bei dem alle wesentlichen Interessengruppen einbezogen werden. Nur so kann der Schutz von Arten und Ökosystemen langfristig gewährleistet werden.

Welche Ziele verfolgt der Natur- und Tierpark Goldau?

Wir werden unser Profil gezielt schärfen und unsere Bemühungen im Artenschutz intensivieren. Dies einerseits mit gezielter Haltung und Zucht gefährdeter Arten als auch durch die Unterstützung von in-situ-Projekten im natürlichen Lebensraum.

Ihr Wunsch in Bezug auf Artenschutz?

Vielen Menschen ist kaum bewusst, wie stark wir von intakten Ökosystemen abhängig sind. Sauberes Wasser und reine Luft erscheinen selbstverständlich, doch ihre Verfügbarkeit hängt direkt von funktionierenden Ökosystemen ab. Diese sind umso stabiler, je mehr Arten sie beherbergen. Nimmt die Artenvielfalt ab, wird das System instabiler und droht zu kollabieren. Deshalb ist es entscheidend, unsere Biodiversität zu schützen und essenzielle Ökosysteme zu bewahren. Dieses Bewusstsein sollte alle Gesellschaftsschichten und auch die Politik und die Öffentlichkeit durchdringen. Nur so wird sich jede einzelne Person bewusst, wie wichtig es ist, zu handeln.

**«Auch ich als Wisent
profitiere vom Aufzucht- und
Auswilderungsprogramm
des Natur- und Tierparks
Goldau.»**





Zurück in die Alpen

DIE ERFOLGSSTORY DES STEINBOCKS

Bis vor 100 Jahren war der Alpensteinbock aus der Schweiz verschwunden – gejagt wegen Fleisch, Hörnern und Knochen. Nur im italienischen Gran-Paradiso-Nationalpark überlebte eine kleine Population und legte den Grundstein für seine Rückkehr.

Seit 1906 wird der Steinbock in der Schweiz wieder angesiedelt und gezüchtet. Im Natur- und Tierpark Goldau werden nicht nur Tiere gehalten und gezüchtet, der Park führt auch das internationale Zuchtbuch, koordiniert den Austausch zwischen europäischen Zoos und achtet auf genetische Vielfalt. Dank dieser Arbeit sind die Bestände stabil, der Steinbock gilt heute nicht mehr als gefährdet.

Neben der Zucht vermittelt der Park Wissen über Biologie, Geschichte und Gefahren für den Steinbock. Denn Klimawandel, veränderte Lebensräume und Freizeitaktivitäten stellen neue Herausforderungen dar.

Wer die Steinböcke in Goldau besucht, begegnet nicht nur einem imposanten Paar Hörnern, sondern auch einem Botschafter des Artenschutzes. Und dem Beweis, dass Aussterben nicht endgültig sein muss – wenn Menschen sich mit Wissen, Geduld und Engagement für die Natur stark machen.

Auf den Spuren unseres Bartgeier-Weibchens

Falsches Image

Früher glaubten Menschen, Bartgeier würden Lämmer töten oder sogar Kinder stehlen – obwohl ich nichts Lebendiges esse. Deshalb jagten sie meine Vorfahren. Weil auch die Nahrung knapp wurde, verschwanden die letzten Bartgeier in der Schweiz um 1900.



«Grüezi, ich
heisse Mascha.»

12

meiner Jungen wurden in den Alpen ausgewildert. Viele sind inzwischen auch Eltern geworden. Wahrscheinlich bin ich inzwischen sogar schon Urgrossmutter.

Oldie but Goldie

Ich bin das älteste Bartgeierweibchen aller wissenschaftlich geführten Zoos weltweit, nur zwei Männchen sind noch älter als ich. Trotzdem lege ich noch regelmässig Eier.

350

Seit den 90er-Jahren wildert man regelmässig wieder Bartgeier in den Alpen aus. Der Natur- und Tierpark Goldau beteiligt sich am Züchterhaltungsprogramm für Bartgeier. Viele der in Goldau geschlüpften Junggeier konnten ausgewildert werden. Heute leben rund 350 Bartgeier frei im Alpenraum. Eines der erfolgreichsten Wiederansiedlungsprojekte Europas – auch dank Goldau!



Nicht ohne Hans

Als Team und Eltern sind Hans und ich unschlagbar. Zusammen haben wir zahlreiche Jungtiere im Natur- und Tierpark Goldau aufgezogen. Kein Wunder also, dass wir weit über die Schweiz hinaus bekannt sind.

Leibspeise

Ich fresse am liebsten Knochen und liebe Knochenmark. Damit grosse Knochen zerbrechen und ich sie besser verspeisen kann, lasse ich sie aus grosser Höhe auf Felsen fallen.



3 Meter

Ich habe eine Flügelspannweite von fast 3 Metern und wiege zwischen 5 und 7 Kilo. Damit gehört meine Art zu den grössten flugfähigen Vögeln der Welt. In der Schweiz bin ich der grösste heimische Vogel.

Steckbrief

Alter: 36 Jahre

Bei uns seit: Juli 1998

Wissenschaftlicher Name:
Gypaetus barbatus



Von Anfang an mit Herzblut dabei

Neu im Park, aber schon mittendrin: Seit September leitet Simon Widmer den Bereich Hospitality Management im Natur- und Tierpark Goldau – und damit auch dessen Gastronomie. Im Gespräch erzählt er, was ihn in seinen ersten Wochen gefreut hat, wo er zukünftig Schwerpunkte setzen möchte und welches sein Lieblingsessen im Park ist.

Was gefällt dir an der Park-Gastronomie am besten?

Besonders schön finde ich, dass sich die Mitarbeitenden mittags in der Grünen Gans treffen – egal, ob Tierpflegende oder Verwaltungsmitarbeitende. Das zeigt für mich, dass die Menüs ankommen und der Zusammenhalt stark ist. Persönlich mag ich den Diana-Kiosk in der Nähe des Tierpark-Turms sehr: Nur ein paar Meter vom Bahnhof entfernt, fühlt man sich dort wie mitten in der Wildnis.

Wird sich in Zukunft etwas ändern?

Sicherlich werden wir bei Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Prozesse und den Bedürfnissen der Gäste ansetzen. Das merkt der Gast nicht direkt, ist aber das Fundament für viele weitere Massnahmen. Danach nehmen wir Sortiment und Angebot unter die Lupe.

Apropos Nachhaltigkeit: Wie steht es darum?

Es gibt bereits viele gute Ansätze. Unser Fleisch stammt immer aus guter, tiergerechter Schweizer Haltung, um nur ein Beispiel zu nennen. Aber dem Gesamtkonzept fehlt aus meiner Sicht noch etwas Klarheit. Da arbeiten wir dran und kommunizieren dies auch transparent.

Kann man in der Grünen Gans bald vegan essen?

Grundsätzlich kann man in der Grünen Gans bereits jetzt vegan essen. Aber wir werden das vegane Angebot in Zukunft noch erweitern. Vegane Gerichte haben

deutlich weniger CO₂-Emissionen, und wir tragen Verantwortung, unseren Gästen schmackhafte vegane Gerichte anzubieten. Natürlich bleibt «Schnipo» auf der Karte. Am Ende zählt ein vielfältiges Angebot, aus dem jeder frei wählen kann.

Bestimmt hast du dich bereits durch die Park-Gastronomie «gefuttert»: Welches ist dein Lieblingsessen?

Alles konnte ich noch nicht testen. Für meinen Kleiderschrank ist das wohl auch besser so. Generell gefällt mir, dass viele Gerichte im Haus selbst hergestellt werden. Besonders angetan haben es mir unsere panierten Schnitzel. Aber auch der Schokoladenkuchen und die Crème-Schnitte dürfen nicht fehlen. Kein Wunder, findet man mich oft im BUBO vor der Dessert-Vitrine mit diesen beiden Klassikern.



Einmalige Events in einmaliger Umgebung

Erleben Sie unvergessliche Momente im Natur- und Tierpark Goldau! Ob romantisch, geheimnisvoll oder festlich – hier ist für jede und jeden das Richtige dabei.

FEIERABEND-TOUR

Entspannt ins Wochenende starten
Freitag, 30.01.2026

Stossen Sie nach einer intensiven Arbeitswoche bei einem Apéro an und erleben Sie spannende Einblicke hinter die Kulissen des Parks – ein Feierabend voller tierischer Eindrücke.



Anmeldung und mehr Infos.

CANDLELIGHT-DINNER

Wo Romantik und Genuss auf Naturerlebnis treffen
Samstag, 14.02.2026

Valentinstag pur: Entdecken Sie bei einer exklusiven Führung faszinierende (Liebes-) Geschichten aus der Tierwelt und geniessen Sie danach ein festliches 3-Gang-Menü im Restaurant Grüne Gans.



Anmeldung und mehr Infos.



VOLLMONDFÜHRUNG MIT APÉRO

Magie unter dem Sternenhimmel
Samstag, 14.03.2026

Bei geheimnisvollem Mondlicht begegnen Sie nachtaktiven Tieren und vielleicht sogar heulenden Wölfen. Zum Abschluss geniessen Sie einen Apéro in der Grünen Gans.



Anmeldung und mehr Infos.

OSTER-BRUNCH

Für genussvolle Feiertage
Freitag, 03.04.2026 / Sonntag, 05.04.2026 /
Montag 06.04.2026

Starten Sie mit einem reichhaltigen Buffet im Restaurant Grüne Gans in die Feiertage und entdecken Sie anschliessend den Park mit der ganzen Familie.



Anmeldung und mehr Infos.





**«Im Herbst hört
man mein Röhren
von Weitem.»**

**Während der Brunftzeit im Herbst
rufen die Hirsche laut, um
Weibchen zu beeindrucken
und Rivalen fernzuhalten.**

ROTHIRSCH



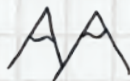
Ernährung

Primär Gräser und Kräuter, ergänzt durch Blätter, junge Triebe, Rinde sowie im Herbst Bucheckern und Eicheln.



Vorkommen

In Wäldern mit Lichtungen und Wiesen, aber auch in offenen Landschaften mit genügend Deckung.



Verbreitung in der Schweiz

Vor allem im Alpenraum, im Jura und in Teilen des Mittellands.



Gefährdungsstatus

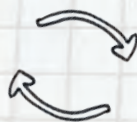
In der Schweiz nicht gefährdet. Die Bestände haben sich nach kompletter Ausrottung in der Schweiz erholt. Trotzdem braucht der Rothirsch ausreichend ungestörten Lebensraum.



Im Natur- und Tierpark

Goldau, weil...

Besuchende hier das grösste wildlebende Säugetier der Schweiz aus nächster Nähe sehen können.



Bedeutung für die Natur

Rothirsche prägen den Wald, indem sie Blätter, Triebe und Gräser fressen und so die Pflanzenwelt beeinflussen. Sie sind ein wichtiger Teil der Nahrungskette und tragen zur Vielfalt im Ökosystem bei. Fehlen natürliche Feinde wie Bären, Wölfe oder Luchse, kann sich die Zahl der Rothirsche stark vermehren. Das kann zu erheblichen Schäden an der Vegetation führen und sich negativ auf die Struktur des Waldes auswirken.

TIERPATENSCHAFTEN

Das ganz besondere Geschenk

Mit einer Tierpatenschaft machen Sie an Weihnachten gleich doppelt glücklich: **Ihre Liebsten und die Tiere im Park.**

Ob Eichhörnchen, Fuchs oder Wildkatze – mit einer Patenschaft leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur artgerechten Tierhaltung und fördern unsere Arbeit in den Bereichen Arten- und Naturschutz, Bildung und Forschung. Wählen Sie ein Patentier aus und die beschenkte Person erhält eine ganz persönliche Verbindung zum Natur- und Tierpark Goldau.



Entdecken Sie unsere Patentiere und bereiten Sie Ihren Liebsten eine Freude



Unser Dankeschön



Am **jährlichen Patentag** begrüßen wir Sie herzlich mit Spezialprogramm und Imbiss im Park.



Auf Wunsch erscheint **Ihr Name** auf unserer digitalen Patentafel.



Sie erhalten eine **persönliche Urkunde** mit dem Foto Ihres Lieblingstiers.



Für Ihre Steuererklärung senden wir Ihnen jedes Jahr eine **Spendenbescheinigung**.





RASTPLATZ LUCHS

Mit Spenden und Teamwork zum Ort des Verweilens

Seit diesem Sommer lädt der Natur- und Tierpark Goldau zu einer besonderen Pause in der Natur ein: Am neuen Rastplatz Luchs können Besuchende die Seele baumeln lassen. Entstanden ist er in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden des Berufsbildungszentrums Goldau.

Ein Ort, der Gemeinschaft, Natur und handwerkliches Können miteinander verbindet – das ist der neue Rastplatz Luchs, der im Natur- und Tierpark Goldau selbsterklärend bei der Luchs-Anlage steht. Ein besonderes Projekt: Von der ersten Idee bis zur feierlichen Einweihung übernahmen Lernende verschiedener Fachrichtungen des Berufsbildungszentrums Goldau (bbzg) Verantwortung. Angehende Zeichner:innen Architektur, Maurer:innen, Zimmer:innen sowie Bäcker:innen-Konditor:innen-Confiseur:innen

setzten im Rahmen eines Wettbewerbs das Siegerprojekt in grosser Selbständigkeit um. Sie planten alle baulichen und organisatorischen Details und erstellten Materiallisten sowie Baupläne. Selbst die «Aufrichte» samt selbstgemachtem Apéro führten sie in Eigenregie durch.

Regionale Unterstützung

Beeindruckend waren die Ideen und das grosse Engagement der Lernenden für dieses Projekt. Viel zum Gelingen beigetragen haben daneben zahlreiche Privatpersonen und regionale Firmen mit ihrer grosszügigen Unterstützung in Form von Finanz- und Naturspenden. Mit Engagement und Teamwork entstand ein Rastplatz, der den Lernenden die einmalige Möglichkeit bot, ihr Können in der Praxis umzusetzen. Der Rastplatz Luchs im Park dient bei Sonne wie bei regnerischem Wetter als perfekter Unterstand – um innezuhalten, die Natur zu geniessen und die besondere Atmosphäre dieses Gemeinschaftswerks zu erleben.

KINDERQUIZ

Mitmachen & gewinnen

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Eintritte für Kinder (4 bis 15 Jahre) à CHF 13.– und 5 Eintritte für Jugendliche (16 bis 19 Jahre) à CHF 21.–.

Teilnahmeschluss ist der 31. Januar 2026.
Nur eine Teilnahme pro Person.
Keine Barauszahlung der Gewinne.

1. Wo verbringt ein Bär am liebsten den Winter?

- T** Auf einem Baum
- D** In einer Höhle
- U** Unter Wasser

2. Wie bereitet sich das Eichhörnchen auf den Winter vor?

- A** Es legt Vorräte an
- D** Es zieht in den Süden
- E** Es gräbt sich eine Höhle

Die Tiere im Natur- und Tierpark Goldau sind bereit für den Winter – du auch? Bestimmt kannst du die Fragen beantworten und findest das Lösungswort. Tipp: Es ist ein Tier, das sich im Winter gerne in eine selbstgegrabene Höhle zurückzieht.

3. Was macht die Sumpfschildkröte über den Winter?

- A** Sie überwintert in einem Laubhaufen
- C** Sie vergräbt sich im Schlamm
- I** Sie bleibt aktiv im Wasser

4. Wieso legen die Bartgeier ihre Eier im Winter?

- H** Weil sie im Frühling am meisten Futter für ihr Jungtier finden
- G** Weil sie im Winter die besten Nester bauen können
- B** Weil es im Frühling zu warm wäre

5. Warum machen Murmeltiere einen Winterschlaf?

- K** Weil sie kein dichtes Fell haben und es für sie zu kalt wäre
- A** Weil es im Winter zu lange dunkel ist
- S** Weil sie im Winter nicht genügend Futter finden

Lösungswort

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Lösungswort an: wettbewerb@tierpark.ch

Hier fehlen noch
deine Lieblingsfarben!



Wie gut kennen Sie sich aus?

Testen Sie Ihr Wissen: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir **5×1 Familieneintritt im Wert von je CHF 69.–**. Senden Sie das Lösungswort an wettbewerb@tierpark.ch. Teilnahmeschluss ist der 31. Januar 2026. Nur eine Teilnahme pro Person. Keine Barauszahlung der Gewinne.

Namen unseres Bartgeierweibchens	pigmentstoffarmes Tier		Bestandteil von Salatsoaucn	dt. Landeshauptstadt		Krähenvogel	Aspik	Datenträger	grosses Wohngebäude		polit. Vorherrschaft		alte chines. Dynastie	Zch. f. Aluminium	afrikan. Trockengebiet	sächl. Fürwort
		8				hat drei Fellwechsel							1			
Abk. f. d. lettische Währung			flüssiger Kochrückstand		3				Stern in der Leier		Festveranstaltungen				10	
Insekt; Honig...						Tram in Wien (ugs.)		Geburtschmerzen					Teil der Kette			kleinste einheim. Hirschart
Abk.: Interessengemeinschaft.			Städtchen im Kt. BE			afroamerik. Musikstil					Abk.: Wisconsin		histor. Wurfspieß			
Objekt eines Bildes		Aufzeichnung					12	Auswurf der Eule								
						Hautpigment							grosses Aufsehen, Lärm		Bürgerwehren	
frz. Filmpreis	Nachfolgerin der EG	Hauptgott der Hindus									lat.: ebenso					witzige Filmszene
					2						Weineigenschaft					
grösste europ. Eule	11			Vorfahr							Merkmal männlicher Ente	Quellgebiet des Rheins	ital. Tonbez. für das A			
Besucher e. Techno-party	hinter sich lassen jmd.		Heilpflanze												4	
													Annahme, Behauptung			vital
altröm. Badeort bei Neapel											schweiz. Presseagentur		Abk.: Telefon			
Name eines der Luchsungen	Frauenwäschestück			6	Arbeit d. Senns		Handarbeitsmaterial	Pfarrer	eingeschaltet (engl.)	starr		Rückenstütze am Sitz				
													Gestalt d. Nibelungen-sage		frz.: voll	
Material Geweih	Heidis Grossvater: Alp...		Name der Europarakete								Vorn. v. US-Filmstar Guinness †	Zitterpappel				
								Schweiz. Kathol. Frauenbund		Tastorgane des Karpfens						
verschwinde: ... weg!					engl.: gehen		geräuschlos					Autokz. Kanton Schaffhausen		Abk.: Edition		
ugs.: sowieso		trop. Klettereidechse								kleiner Metallring				röm. 2		
schweiz. Autor (Paul)							junges Wildschwein									

**Jetzt gewinnen:
5×1 Familieneintritt**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

VERANSTALTUNGEN

Erlebnisse für **Gross** und Klein

FREITAG, 27.02.2026

Blick hinter die Kulissen

Entdecken Sie auf unserer Backstage-Tour, was anderen Besuchenden verborgen bleibt. Erleben Sie nach Feierabend exklusive Einblicke in die Tierpflege und den spannenden Alltag hinter den Kulissen des Natur- und Tierparks Goldau.

FREITAG, 27.03.2026

Bär und Wolf ganz nah

Nach einer intensiven Arbeitswoche den Wildtieren im Park einen Besuch abstatten: Beobachten Sie unsere Bären und Wölfe in Ruhe und geniessen Sie einzigartige tierische Momente abseits der üblichen Besucherpfade.



Details und Anmelde-
möglichkeit finden Sie hier



Führungen

Entdecken Sie den Natur- und Tierpark Goldau auf einer Tour mit unseren Rangern! Ob für Gruppen, Schulklassen, Familien oder Arbeitskollegen – unsere abwechslungsreichen Führungen bieten einzigartige Erlebnisse für alle Altersgruppen.



Alle Führungen und Anmeldung:
[tierpark.ch/fuehrungen-events/
veranstaltungskalender](https://www.tierpark.ch/fuehrungen-events/veranstaltungskalender)



🕒 Täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr

☎ +41 41 859 06 60

✉ shop@tierpark.ch

TIERPARK-SHOP

Weihnachtsgeschenk gesucht?

Wir haben es ganz bestimmt. Besuchen Sie unseren Shop neben dem Park-eingang – hier finden Sie unzählige Ideen für jedes Alter und jeden Typ.



MAMI, GROSİ ODER GOTTI

Den Alltag verschönern

Auf der Kaffeetasse oder dem Kissen, mit Floristik- oder Tier-Motiv: Die Wrendale-Designs von Hanna Dale lassen viele Herzen höherschlagen.



PAPI, BRUDER ODER GÖTTI

Bereit fürs Abenteuer

Ready für den nächsten Outdoor-Trip? Mit unserem Rucksack, dem Victorinox-Sackmesser, einer Tierpark-Regenjacke oder einer coolen Mütze ganz bestimmt.



OPI, ONKEL ODER CHEF

Einfach zum Geniessen

Einzigartige Spirituosen-Kreationen von Daniel und Alex Zgraggen direkt vom Ufer des Lauerzersees. Ob fruchtig, herb oder abgerundet – bei uns erhältlich.

MEITLI ODER BUEB

Spielen und entdecken

Das grösste Sortiment für die Kleinsten unter uns: mit Tierpark-Wimmelbuch, riesigem Plüschtier-Sortiment, Wolf-Puzzle oder unseren Weihnachts-Büechli.





Ihre Spende
in guten Händen.

Natur- und Tierpark Goldau

Parkstrasse 38
6410 Goldau

www.tierpark.ch
info@tierpark.ch



TIER | PARK | GOLDAU